

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

91 (19.4.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042995](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042995)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. käd. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 91.

Mittwoch, den 19. April 1893.

19. Jahrgang

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend vor 12 Uhr von Kiel kommend hier wieder eingetroffen.
Berlin, 17. April. Während der heutigen Vormittagsstunden arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein, nahm von 10 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts entgegen und empfing sodann, gleichfalls zu Vorträgen, den Staatssecretär des Reichsmarineamts und den Chef des Marinecabinetts. Am Nachmittag um 1 Uhr hatte der Bildhauer Professor Begas die Ehre des Empfanges.

An Stelle des bisherigen Civilreferenten der kaiserlichen Prinzen, des Predigtamtskandidaten Kessler wird der Dr. phil. Sachse treten.

Berlin, 17. April. Auf Allerhöchsten Befehl werden verlegt: 1. am 1. April d. J. die I. Abtheilung 1. Pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 2 von Gollnow nach Stettin; 2. gelegentlich der diesjährigen Herbstparade des Gardetopfs: das 4. Garde-Regiment z. F. von Spandau nach Berlin; 3. zum 1. Okt. d. J.: das Königl. Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 von Koblenz nach Spandau, das II. Bataillon 1. Hanseatischen Inf.-Regiments Nr. 75 von Harburg nach Bremen, das Schleswig-Holsteinische Pionier-Bataillon Nr. 9 von Rendsburg nach Harburg.

Vom Abg. Stöcker war die Erklärung des verstorbenen Stadtraths Magnus, Kaiser Friedrich habe ihm gegenüber die Judenhege als eine Schmach Deutschlands bezeichnet, angezweifelt worden. Die drei Ehre des Verstorbenen haben eine Zuschrift an den Reichstagspräsidenten gerichtet mit Erklärungen zum Beweise für die Wahrsamkeit der Aeußerungen ihres Vaters. Der frühere Minister v. Stöck bezog unter dem 27. März 1893, daß Herr Magnus unmittelbar nach der Erhebung der Victoria-Nationalbankensiftung im Jahre 1880 ihm jenen Ausdruck mitgetheilt habe. Minister v. Stöck schreibt: „Ich weiß, daß das geäußerte Urtheil durchaus den Ansichten des Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III. entsprach, und ich kann hinzufügen, daß in den mannigfachen Unterredungen, welche ich mit meinem langjährigen Freunde, dem damaligen Kammerherrn v. Normann, gerade über diese Sache gepflogen habe, die fragliche Aeußerung, als von Seiner kaiserlichen Hoheit gemacht, nie in Zweifel stand.“ G. v. Bunsen befragt unterm 3. April 1893 den Inhalt eines von ihm 1880 an Magnus gerichteten Briefes, in dem er folgende Aeußerung der Kronprinzessin berichtet hatte: „Ich hoffe, daß man weiß, wie scharf und entschieden der Kronprinz und ich die Judenhege mißbilligen.“

General v. Boguslawski hat unter dem Titel „Reichstag u. Heer. Ein Wort wider den Fraktionsgeist“ im Verlag von H. Eisenhahn, Berlin W. eine sehr beachtenswerthe Brochüre erscheinen lassen. Die Schrift beschäftigt sich in ihrer ersten Hälfte mit der Militärvorlage und zwar mit der Behandlung derselben in der Kommission seitens der verschiedenen Parteien. Der Verfasser betont dabei u. a. mit Nachdruck, daß bei den Verhandlungen in der Kommission wie in der Öffentlichkeit die Thatsache nicht mit dem nöthigen Nachdruck in den Vordergrund gestellt sei, daß Frankreich und Rußland schon im Frieden ein Mehr von 278 Bataillonen, 247 Eskadrons und 480 Geschützen dem Dreihund gegenüberstellen, daß Frankreich über gut organisirte Reservetruppen verfüge, wir dagegen nur mangelhaft organisirte Reservetruppen besitzen. Besonders eingehend behandelt General v. Boguslawski namentlich auch den Benutzungsplan, den er mit dem Reichstanzler nicht für ausreichend erachtet. Auch eine rückwärtige Durchführung der Reform wird zurückgewiesen, weil dadurch die nöthige Verstärkung zu lange verzögert werde.

Im Hause des Präsidenten.

Novelle v. Marie Widdern.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Dennoch machte die Majorin auf Lisa durchaus keinen günstigen Eindruck und würde sich eines solchen auch nicht zu erfreuen gehabt haben, selbst wenn Lisa ohne alle Vorurtheile vor sie hingetreten wäre, die jetzt in der Seele des Mädchens dominierten. Denn mit scharfem Auge durchschaute die Heimgekehrte sofort den heuchlerischen Schein in den Zügen der Dame, und welche Mähe und Kunst die Majorin anwandte, um — noch schäda zu sein. Gegen Lug und Trug, Schminke, Puder, falsche Zähne und falsches Haar aber empfand die achtzehnjährige Präsidententochter einen unüberwindlichen Widerwillen.

„Ihr Herr Vater hat mich ersucht,“ sagte Natalie Bellmann, nachdem sie Lisa begrüßt und sich vorgestellt hatte, „Sie, mein gnädiges Fräulein, nach Ihren Gemächern zu geleiten. Darf ich also bitten, mit zu folgen?“

Die schöne blonde Frau sprach unendlich verbindlich, und doch vermochte Lisa nicht, ihre Bereitwilligkeit anders als mit einem kaum merklichen Neigen des stolzen Kopfes darzutun. Von Kindheit an hatte das junge Mädchen instinktiv an Natalie Bellmann den bösen Geist gesehen, der ihr das Vaterhaus verschloß. Und als sie vorhin die kalte Weise des Präsidenten mit tausend Schmerzen empfand, da sagte sie sich wieder: „Das ist das Werk der Frau, von der die Welt erzählt, daß sie den Vater beherrsche, wie sonst kein Wesen auf Erden.“

Es war nicht ersichtlich, ob die Majorin für die Empfindungen Lias irgend welches Verhältniß besaß. Keine Miene in ihrem Gesichte zeigte, daß sie ahne, was in der Seele des Mädchens

Berlin, 13. April. Pfarrer Knepp hielt gestern den ersten seiner angekündigten Vorträge im Osten der Stadt, in den Concordia-Gebäuden in der Andreasstraße.

Kiel, 16. April. In der dänischen Presse wird gegenwärtig die Frage betreffend die Anlage eines Tunnels unter dem Großen Belt zwischen Seeland und Fühnen eifrig erörtert. Dieses Projekt ist angeregt worden durch die Transportbeschwerden im Winter mittelst Eisbrecher und Eisbooten. Will man von Seeland aus während der Eiszeit eine sichere Verbindung mit dem europäischen Festland und dadurch mit England zu Wege bringen, so kann dies nur durch Anlegung eines Tunnels unter dem Großen Belt von Halskov Bant über Sprogö nach Rundshoved geschehen. Die Entfernung beträgt etwa 18,5 Kilometer, und die Insel Sprogö liegt in der Mitte zwischen den beiden Ausgangspunkten auf Seeland und auf Fühnen. In Deutschland pflegt man für vollständig ausgemauerte Eisenbahntunnels durch Berge, wo oft in hartem Gestein gearbeitet werden muß, durchschnittlich 1000 M. für das Meter zu zahlen; rechnet man nun die Länge des Tunnels zu 20 Kilometer, so würde die Anlage rund 20 Mill. Kronen kosten. Die Kosten für Instandhaltung u. dergleichen nicht bedeutend werden. Zur Ueberfahrt über den kleinen Belt zwischen Fühnen und Jütland könnte man eine Brücke bauen.

Breslau, 15. April. Der „Ober-schlesische Anz.“ meldet die Verlegung der 15. Dragoner von Gagnau nach Gletwitz, die Zusammenlegung der 2. Ulanen in Leobschütz, der 6. Husaren in Oppeln und der 4. Husaren in Oplau.

Wissens.

Paris, 17. April. Die Pariser Presse fährt fort, die Gefährlichkeit der belgischen Vorgänge zu übertrieben, und prophezeit den Sieg der Revolution, sowie die Proclamation der Schweizerrepublik. Sie protestirt im Voraus gegen jede fremde Einmischung, welche Frankreich nicht dulden werde.

Mosk., 17. April. Nach zwei Angriffen der Bürgergarde auf die Strikenden, wobei mehrere der letzteren verwundet wurden, griffen die Strikenden auf zwei Punkten der Stadt die Bürgergarde mit Steinschüssen an und verletzten mehrere derselben. Die Bürgergarde feuerte, tödtete vier Strikende und verwundete zahlreiche Andere. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Die Regierung hat zwei Klassen ein.

Belgrad, 16. April. Vormittags fand ein feierliches Tedeum statt, welchem der König und die Minister bewohnten. Nach dem Gottesdienst war großer Empfang im Palais. Garaschani wurde nachmittags zur Specialaudienz befohlen, wo ihm der König für seine bisherige correcte Haltung dankte. Mißlich und Belmarkobitsch wurden pensionirt.

Arzt.

§ Wilhelmshaven, 18. April. Corp.-Kapit. Gehl ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Unt.-Leut. z. S. v. Billow ist von S. M. S. „Deutschland“ aus Kiel hier eingetroffen. — S. M. S. „Friedrich der Große“ beabsichtigt heute Nachmittag zu einer mehrtägigen Uebungsfahrt in See zu gehen. — Briefl. pp. für S. M. S. „Leipzig“ sind bis zum 21. d. Mts. früh nach Wabera, vom 21. d. Mts. Vorm. ab und bis auf Weiteres nach Neumwedep (Niederlande) zu dirigiren, für S. M. S. „Arctona“ und „Alexandrine“ von heute ab und bis auf Weiteres zu asseriren.

Kiel, 17. April. Der gestrige Tag war ein Festtag für unsere Stadt. Das Hauptinteresse konzentrirte sich erklärlicher Weise um den Kriegshafen, woselbst der neue Aviso „Hohenzollern“ verankert lag. Kurz vor 10 Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser, der bisher an Bord des „Hohenzollern“ geblieben war, an Land und von der Barbarossa-Brücke aus mittels Wagen in die Marine-Varnisonstraße, um in Begleitung des Prinzen Heinrich und der Frau Prinzess Heinrich dem Gottesdienste beizuwohnen.

Nach Beendigung desselben und Rückkehr nach dem Hafen fuhr der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich und mehreren Herren der Begleitung auf der Werftspinnasse nach Holtzenau und unterzog hier die Schleusenbauten einer kurzen Besichtigung. Nach Eintreffen an der Baustelle stieg der Kaiser aus und nahm zunächst die neue Schleuse in Augenschein. Darauf wurde die Fahrt bis zur alten Schleuse fortgesetzt. Auch hier stieg der Kaiser aus und besichtigte die dort hergestellte provisorische Schleuse. Die Rückfahrt des Kaisers erfolgte gegen 12 Uhr. Der Kaiser ging alsdann wieder an Bord des „Hohenzollern“, wo zunächst ein Frühstück stattfand. Im weiteren Verlaufe des Nachmittags, bis zu der auf 5 Uhr angelegten Stunde der Abfahrt, blieb der Kaiser an Bord. Während der Nachmittagsstunden war die Menschenmenge am Ufer des Kriegshafens zu vielen Hunderten angewachsen, und um die Zeit der Abfahrt standen auch längs des Kais des Handelshafens, an der Jansenbrücke, in der Jansenstraße und vor dem Bahnhofe Tausende von Leuten. Kurz vor 5 Uhr brachte eine Dampfspinnasse die Herren des kaiserlichen Gefolges an die Jansenbrücke; sie begaben sich sofort auf den Bahnhof, auf welchem kurz vorher Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzess Heinrich, um sich von dem Kaiser zu verabschieden, eingetroffen war. Wenige Minuten vor 5 Uhr stieg das blaue Kaiserboot, in welchem der Kaiser, in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich, des Stationschef Vice-Admiral Knorr, und einiger anderer Herren, Platz genommen hatte, von dem „Hohenzollern“ ab. Sobald an dessen Großtopf die Kaiserl. Standarte niedergering erdröhnte, der erste Salutschuß, und unter dem rollenden Donner der Geschütze erreichte das Kaiserboot die Jansenbrücke. Lebhafter Zuruf empfing hier den kaiserlichen Herrn, der, zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Vice-Admiral Knorr in lebhafter Unterhaltung schreitend, den Bahnhof betrat. Hier stand der kaiserliche Hofzug zur Abfahrt bereit. Nach herzlicher Verabschiedung vom Prinzen und von der Frau Prinzess Heinrich, sowie den zum Abschied am Bahnhof anwesenden Persönlichkeiten bestieg der Kaiser den Salonzug, der sich wenige Minuten nach 5 Uhr in Bewegung setzte.

(N. D. 3.)

Kiel, 17. April. Das K. T. berichtet: Auf der Fahrt von Swinemünde nach Kiel wurde ein Lübecker Dampfer, welcher Havarte hatte, auf See angetroffen. Der Kaiser ertheilte sofort den Befehl, daß der Aviso „Wacht“ dem Dampfer Hilfe leisten möge. Der Dampfer wurde von dem Aviso „Wacht“ nach der Flensburger Förde geschleppt. — Der Av. „Hohenzollern“ ging heute Nachm. zu einer Bodenreinigung ins Doel der Kaiserlichen Werft. — Die Prinzliche Yacht „Trene“, welche in diesen Jahre nur deutsche Besatzung hat, verließ heute Vorm. die Kais. Werft und machte an der Boje beim Seegarten fest. — Dem Kaiserdiener a. D. Behrens zu Kiel, bisher bei der Kais. Werft zu Kiel ist das Allgem. Grenzzeichen verliehen worden.

Kiel, 17. April. Die Manöverflotte ging heute Morgen in See.

Berlin, 17. April. Das Fahrzeug „Voreley“, Kommdt. Kapit. Gröpp, ist gestern in Syra angekommen und beabsichtigt heute nach Stralsund in See zu gehen.

Brake, 17. April. Der frühere Rad-Aviso „Falle“ kam gestern aus Wilhelmshaven hier an. Das seit Jahren ausgerangirte Schiff ist aus Eisen gebaut und noch ziemlich gut erhalten. „Falle“ wurde im vorigen Jahr von einem Konjunktions-Hamburger Geschäftsleute angelauft und soll nun auf der Werft von Altmanns auseinander genommen werden. Dasselbe Werk hat auch f. B. den letzten Rest des alten Minenschiffes „Renown“ geloopt.

deckte blitzschnell ihre Züge. Sie bezwang sich aber und erwiderte ruhig: „Sie finden Ihre Effekten bereits im Garderobezimmer, auch die Jose wird gleich zur Stelle sein, um Ihnen beim Auspacken der Sachen und dem Umkleiden behilflich zu sein. . . . Jetzt aber noch ein Wort von größerer Wichtigkeit, gnädiges Fräulein,“ fuhr die Majorin dann in unendlicher Sanftmuth, aber mit einem Blide fort, vor dem Lisa fast erschrak, „ein Wort, ehe ich gehe, um das Souper anrichten zu lassen.“

„Bitte, reden Sie, Frau Bellmann.“
Die Dame räusperte sich. Mit eigenthümlich nervöser Bewegung glitten ihre schlanken Finger dabei über die kostbaren Spitzen, mit denen das schwarze Seidenkleid garnirt war, das ihre zierliche Gestalt umschloß.

„Der Präsident hat mich,“ fuhr sie fort, „vor Jahren für die Stelle einer Repräsentantin engagirt. Ich habe seit dem ersten Tage, den ich in seinem Hause verlebte, bis zu dieser Stunde volle Selbstständigkeit genossen.“ Sie machte eine Pause. Wieder glitten die weißen Finger über die Spitzen, welche jabotartig die Taille ihres Kleides zierten. Dann athmete sie tief auf und begann von Neuem: „Als mir Ihr Herr Vater nun vor einigen Tagen mittheilte, daß er genöthigt sei, das gnädige Fräulein nach Hause kommen zu lassen, erbot ich mich, sofort zu gehen, um den Platz Ihnen zu räumen. Ich stieg aber auf energischen Widerspruch und mußte mich demselben schließlich fügen, unter der Bedingung jedoch, daß ich auch weiterhin volle Selbstständigkeit behalte.“

„Sie dürfen sich also nicht wundern, mein gnädiges Fräulein, wenn ich Sie bitte, von vornherein den Gedanken fallen zu lassen, da Rechte der Herrin geltend machen zu wollen, wo ich allein zu befehlen gewohnt bin.“
Das Gesicht Lisa von Steinbofs hatte, während sie den Worten der Majorin lauschte, einen immer herberen Ausdruck

vorging, dessen Erscheinung sie genau ebenso überrascht hatte wie den Präsidenten ohne daß sie durch ein Zucken der Wimpern verathen hätte, wie erstaunt sie war, statt des oft beschriebenen kleinen Ungeheuers eine Schönheit zu sehen. Ruhig, in ihrer leichten, ungezwungenen Weise schritt die anmuthige Frau der Heimgekehrten voran. Durch die Flucht wunderbar eingerichtetem Gemächer, die der Präsident im Erdgeschoß seines Hauses bewohnte, führte sie Lisa nach der oberen Etage, in welcher die Logizimmer neben der Wohnung Frau Katakens lagen. Von der ersteren waren nun ein paar stattliche Räume für die Tochter des Hauses eingerichtet worden. Aus welchem Grunde gerade diese Gemächer, obgleich unbeeidlich, da sie nach dem Hofe hinans lagen, während die übrigen der fast nie benutzten Fremdenstuden die Aussicht auf die schöne, vornehme Straße boten, an welcher der Präsident wohnte.

„Sie sehen, gnädiges Fräulein, Ihr Herr Vater hat für Alles gesorgt,“ sagte Natalie Bellmann, als sie die Thür des kleinen Entrees, aus dem die Damen die Wohnung der Präsidententochter betraten, hinter sich und Lisa geschlossen. „Nicht wahr, es ist schön hier,“ setzte sie hinzu, während sie einen seltsamen Blick in das Gesicht ihrer Begleiterin warf, die sich keineswegs erfreut durch die kalte Pracht zu fühlen schien, von welcher sie in den hohen, übergroßen Räumen, in denen sie von nun an hausen sollte, umgeben wurde.

„Ja, gewiß, es ist schön hier,“ erwiderte das junge Mädchen mit einem Seufzer. Dann setzte sie schnell hinzu: „Sedenfalls werde ich versuchen, mich so bald wie möglich heimlich in diesen vier Wänden zu fühlen. Hoffentlich sind doch auch meine Koffer vom Wagen genommen, und Sie haben die Güte, sie mir heraufbringen zu lassen.“

Natalie Bellmann zuckte zusammen. Die Röhre der Empörung

Neue Sendungen
schwarz Damenjackets.
 Neue Sendungen
heller Damen-Jackets,
 vorzüglich sitzend, sauber gearbeitet.
 Die niedrigsten Preise im Orte.
 Confectionshaus ersten Ranges
Julius Schiff,
 W. Philippson Nachf.,
Bismarckstraße 12.

Wollene
Portièrenstoffe,
 105 Ctm. breit, m. Frangen, Mtr. 90 Pf.
Satin-Damast,
 weiß, 135 Ctm. breit, per Mtr. 75 Pf.
B. S. Bührmann.

Damen-
Kleiderstoffe,
 nur neue Sachen, in reichlicher Aus-
 wahl, zu mäßigen Preisen.
B. H. Bührmann.
Orgel- und Klavierstimmen.
 Sämtliche Musik-Instrumente, in
 Klavier, Orgeln und Harmonikas
 werden repariert und gestimmt von
Fr. Eckmann,
 Techniker.
 Aufträge wolle man gültig bis zum
 25. d. Mts. im Gasthof „Zur Deut-
 schen Flotte“, No. 6, anmelden.

Gelegenheitskauf.
 Eine Partie zurückgesetzter
Damen-Jackets
 pro Stück 2 und 3 M.
 Eine Partie zurückgesetzter
Regen-Mäntel
 à Stück 3 M.
 Diese Sachen sollen absolut schneu-
 nigst geräumt werden und werden
 deshalb so billig losgeschlagen.
Eli Frank,
Barthiemaarenbazar,
Wilhelmshaven,
 Bismarckstraße 15.

Kinderwagen
 in größter Auswahl billigst bei
Bernh. Dirks.
 Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

Neue Sendungen
 feine schwarze
Damen-Umhänge
 Neue Sendungen
Damen-Kragen.
 Die niedrigsten Preise im Orte.
 Confectionshaus ersten Ranges
Julius Schiff,
 W. Philippson Nachf.,
Bismarckstraße 12.

Turnverein „Gut Heil“
Heppens.
 Zu der am **Freitag, den 21. d. Mts.,** im Lokale des
 Herrn Sachjen stattfindenden

Abend-Unterhaltung,
 bestehend in
Concert, Schauturnen, theatralischen Aufführungen usw.
 mit nachfolgendem **BALL**
 ladet ganz ergebenst ein
Der Vorstand.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
 Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Ball 1 Mark.

Farben aller Art,
 sowie
 Lacke, Terpentinöl, Siccativ, Leinölfarniss, Broncen, Pinsel
 u. s. w.
 halte in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei Bedarf bestens
 empfohlen.
Rich. Lehmann,
 Drogen- und Farbenhandlung engros und detail.
Bismarckstr. 15 und Bant.

Ausverkauf
 von
zurückgesetz. Porzellan u. Steingut,
 als:
Teller, Tassen, Terrinen, Schüsseln u. s. w.,
 namentlich auch **Caffeeservice** für 6 und 12 Personen, desgl. **Ch-**
service, Restbestände von Wein-, Bier- und Liqueurgläsern,
 sowie andere **Glasachen** nur für einige Tage zu sehr billigen
 Preisen.
Arnold Gossel.

Zacherlin
 ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.



Die Merkmale des stannenswerth wirkenden Zacherlin
 sind:
 1. die veriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.
 (Die Flaschen kosten 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., 2 Mk., der Zacherlin-
 Sparger 50 Pf.)
 In Wilhelmshaven bei Herrn **Joh. Freese,**
 „Fever“ „F. Eilers,
 „Barel“ „Gehr. Müller,
 „Wittmund“ „J. A. Meentz.

Die besten
Fahrräder
 — die sich seit Jahren bewährt —
 aus den ersten Fabriken, sind nur zu
 haben bei
Bernh. Dirks,
 Fahrrad-Lieferant
 für die Kaiserl. Marine-Fortificationen Wilhelmshaven, Cuxhaven und Friedrichsort
Gesucht 2 Malergehilfen
 ein Mädchen von 14-15 Jahren werden auf sofort gesucht. Lohn 4 M.
 für den Nachmittag. pro Tag.
 No. 11, 51, 1. Et. 1 **Aug. Freese's, Feber**

Panorama
international.
 Oldenburgerstr. 16, part.
 Vom 16. April bis 22. April:
Oberammergau
Die
Passions-Spiele 1890.
 Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
 Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
 10 Uhr Abends.

W. z. s. A.
 Nr. two b, 19/4. Abds. 8-11. B. W. □

Verein Humor.
Mittwoch, den 19. d. Mts.,
 Abends 8 Uhr,
 im Vereinslokal:
Generalversammlung
 Vorstandswahl.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Kegelclub Gemüthlichkeit.
 (Th. Hemmen).
Donnerstag,
 20. April,
 Abends von 8 bis
 10 Uhr:
Kegeln,
 dann:
Ausserordentl. Generalversammlung.
Der Vorstand.

Wilhelmshavener Spar- u. Bau-
Verein.
Generalversammlung
 am
Mittwoch, den 19. d. Mts.,
 Abends 8 1/2 Uhr,
 im Parkrestaurant.
Tagesordnung:
 1. Statutenberathung.
 2. Vorstandswahl.
 3. Berichtlesen.
 Beitrittserklärungen werden noch in
 der Generalversammlung entgegenge-
 nommen.
 Wilhelmshaven, 18. April 1893.
Das prov. Comitee.

Sengward. Viehversicherung.
Generalversammlung
 obenerw. Versicherung am **Samstag,**
den 23. April, Nachm. 4 Uhr,
 in Ennen's Gasthause, Kopperhöfen,
 wozu sämtliche Mitglieder dringend
 eingeladen werden.
Tagesordnung:
 1. Darlegung des Sengwarder Vieh-
 versicherungswesens in seinem jetzigen
 Zustande.
 2. Berathung resp. Erledigung eines
 vom Buchführer gestellten Antrages
 „Anstellung eines Stellvertreters des
 Buchführers“, die Gemeinden Alt-
 Heppens, Neuende, Bant und Wil-
 helmshaven betreffend.
 3. Neuwahl eines Taxators resp. eines
 Erzhmannes für dortigen Bezirk.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 Rege Beteiligung an dieser Ver-
 sammlung wird erwartet.
 Sengward, im April 1893.
J. H. Hillers,
 z. Buchführer
 d. Sengw. Viehversicherung.

Elegante
Damen-Umhänge
 u. **Kragen**
 in schöner neuer Auswahl zu mäßig
 Preisen.
B. H. Bührmann.
 Aus dem Caffee „Nothstein“ empfehle
 ich **beste schottische**
Stückkohlen
 zum außergewöhnlich billigen Preise.
 Das Schiff löst seit heute im neuen
 Hafen. Aufträge hierauf nehme ich
 nur bis zum 20. d. M. entgegen.
B. Wilts.

Neue Sendungen
Mädchenjacken.
 Neue Sendungen
Mädchen-Mäntel.
 Die niedrigsten Preise im Orte.
 Confectionshaus ersten Ranges
Julius Schiff,
 W. Philippson Nachf.,
Bismarckstraße 12.

Stadttheater in Wilhelmshaven
 (Kaisersaal).
Donnerstag, den 20. April:
 Erstes Auftreten des Fräulein **Anna**
Thies vom Hofoper Stadttheater.
 Mit neuen Gesangs-Einlagen.
Papageno
 oder:
O, diese Mädchen!
 Schwanke, mit neuen Gesangs-Einlagen
 in 4 Akten von Rudolf Kneffel.
 Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Eine große

Ulmer Dogge
 (Zugshund)
 zu verkaufen.
 Näheres in der Exped. d. Blattes.
Geburts-Anzeige.
 (Statt besonderer Meldung).
 Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter zeigen ergebenst an
Herrn Schrapper
 u. Frau, Bertha geb. Christmann.
 Wilhelmshaven, 15. April 1893.

Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt einer gesunden
 kräftigen **Tochter** zeigen hocherfreut an
G. Bartels
 u. Frau, geb. Hoffmeister.

Todes-Anzeige.
 Heute Nacht um 3 Uhr verschied
 nach kurzen aber schweren Leiden
 unsere vielgeliebte
Lotte
 im Alter von 8 Jahren u. 7 Mo-
 naten. Um alles Billeid bitten
 die tiefbetrübten Eltern
 Maschinen- u. Ingenieur
L. Hoffmann u. Frau Hedwig,
 geb. Michaeleis.

Danksgiving.
 Allen denen, die unserer lieben
 Tochter und Schwester das letzte Geleit
 gegeben, sowie dem Herrn Pastor für
 seine trostreichen Worte am Grabe
 sagen wir unser verbindlichster Dank.
Familie Tjardes
 nebst Angehörigen.
 Mühlenweg 15, den 18. April 1893.

Danksgiving.
 Wir sagen hiermit allen Freunden
 und Bekannten, die unserer geliebten
 Tochter das Geleit zur letzten Ruhe-
 stätte gaben und ihren Sarg so reichlich
 mit Kränzen schmückten, sowie Herrn
 Pastor Harms für die trostreichen
 Worte am Grabe des Entschlafenen
 unseren innigsten Dank.
Freih. Wachenhausen nebst Frau
und Mutter.

Neue Sendungen
 schwarze
Bromenadenmäntel.
 Neue Sendungen
Regen-Mäntel.
 Die niedrigsten Preise im Orte.
 Confectionshaus ersten Ranges
Julius Schiff,
 W. Philippson Nachf.,
Bismarckstraße 12.